

Geisenheimer Zeitung

General-Anzeiger für den Rheingau.
Anzeigeblatt der Stadt Geisenheim.

Preisprophet Nr. 123.

Preisprophet Nr. 123.

Erscheint
wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Samstags mit dem 8-seitigen „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.
Bezugspreis: 1 M 50 & vierteljährlich frei ins Haus oder durch
die Post; in der Expedition abgeholt vierteljährlich 1 M 25 &



Insertionspreis
der 6-spaltigen Petitzeile oder deren Raum für Geisenheim 10 &;
auswärtiger Preis 15 &. — Reklamenpreis 30 &.
Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt nach Tarif.
Nr. 2789a der Reichspost-Zeitungsliste.

98. Für die Redaktion verantwortlich:
Josef Anlauf in Geisenheim a. Rh.

Samstag den 21. August 1915.

Druck und Verlag von Arthur Jander
in Geisenheim a. Rh.

15. Jahrg.

Erstes Blatt.

Der deutsche Schlachtenbericht.

Fortsetzung in die Vorstellungen von Bresl-Litowsk. — Zwei
weitere Forts von Nowo-Georgiewsk erstürmt.

Größes Hauptquartier, 19. Aug. Amtlich. (WZB.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Angres und Souchez führte der Gegner
am Abend einen während des ganzen Tages durch Ar-
tillerie vorbereiteten Angriff durch; er drang stellen-
weise in unsere vordersten Gräben ein und hält in der Mitte
angriffsabschnittes einen Teil noch besetzt, ist auf der
rechten Front aber bereits geworfen.

In den Vogesen erneuerte der Feind gestern seine An-
griffe nördlich von Mülser gegen unsere Stellungen auf
Koppe und Schrammühle nach vorübergehendem Vor-
dringen bis in einzelne unserer Gräben. Auf dem Ringe-
berg ist der Gegner dort überrollt zurückgeschlagen, am
Schrammühle ist der Kampf noch im Gange.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.
Bei der Einnahme von Nowo wurden noch 30 Offi-
ziere und 3900 Mann gefangen genommen.

Unter dem Druck der Fortnahme von Nowo räumten
Russen ihre Stellungen gegenüber Kalwarja—Suwalki;
ihre Truppen folgten.

Weiter südlich ergriffen deutsche Kräfte den Rarow-
übergang westlich Lykocin und nahmen dabei 800 Russen
gefangen.

Die Armee des Generals v. Gallwitz machte Fort-
schritte in östlicher Richtung. Nördlich Bialyst wurde die
Bialystok—Brest-Litowsk erreicht. 2000 Russen wur-
den in Gefangenen gemacht.

Im Nordostabschnitt von Nowo-Georgiewsk über-
nahmen unsere Truppen den Westabschnitt; zwei Forts
der Nordfront wurden erstürmt. Über 1000 Gefangene und
Geschütze fielen in unsere Hand.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold
von Bayern.

Der linke Flügel trieb den Feind kämpfend vor sich
und erreichte abends die Gegend westlich und südwest-
lich Mielejse.

Der rechte Flügel, über den Bug bei Mielnik vor-
dringend, warf den Gegner aus seinen starken Stellungen
nördlich des Abschnittes und ist in weiteren Vorgehen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Auch hier wurde zwischen Niemirów und Janów der
übergang von den verbündeten Truppen erzwungen.

Vor Brest-Litowsk drangen deutsche Truppen bei Ro-
ma (südlich von Janów) in die Vorstellungen der
Russen ein. Westlich von Wlodawa folgten unsere Trup-
pen dem geschlagenen Feinde. Unter dem Druck unseres
Vorgehens hat der Gegner das Dniester auch un-
terhalb und oberhalb von Wlodawa geräumt; er wird
vernichtet.

Nowo-Georgiewsk gefallen!

Vorbericht der Heeresleitung.

Größes Hauptquartier, 20. Aug. Amtlich. (WZB.)

Die Festung Nowo-Georgiewsk, der letzte Halt des Fein-
des in Polen, ist nach hartnäckigem Widerstand genommen.
Die gesamte Besatzung, davon gestern im Endkampf allein
über 20 000 Mann, und vorläufig unüberschaubares Kriegs-
material fielen in unsere Hände. Seine Majestät der Kai-
ser hat sich nach Nowo-Georgiewsk begeben, um dem Füh-
rer des Angriffs, General der Infanterie von Beseler, und
den tapferen Angriffstruppen seinen wie des Vaterlandes
Ehre auszusprechen.

Oberste Heeresleitung.

Die Riesenbeute von Nowo-Georgiewsk.
Generale, über 85 000 Russen gefangen, über 700 Ge-
schütze und unüberschaubares Kriegsmaterial erbeutet.

Größes Hauptquartier, 20. Aug. Amtlich. (WZB.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Angres und Souchez wurde der Feind heute
aus der von ihm gestern besetzten Grabenstücken ver-
worfen.

Am Schrammühle in den Vogesen ging ein kleiner
unserer vordersten Stellung an die Franzosen ver-
loren.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.
Westlich von Nowo folgten unsere Truppen nach er-
folgten Kämpfen dem Feinde.

Im Raume von der Dawina bis zur Straße Au-
gustow—Grodno sind die Russen in die Linie Gubele (28
km von Marjampol)—Łódź—Studzienka zurück-
gegangen und leisten dort erneut Widerstand. Auch westlich
von Lykocin wird noch gekämpft.

Die Armee des Generals v. Gallwitz setzte ihren An-
griff erfolgreich fort und nahm zehn Offiziere, 2650 Mann
gefangen und erbeutete zwölf Maschinengewehre.

Die Festung Nowo-Georgiewsk, der letzte Halt des
Feindes in Polen, ist nach hartnäckigem Widerstand ge-
nommen. Die gesamte Besatzung, 6 Generale, über 85 000
Mann, davon gestern im Endkampf allein über 20 000,
wurde zu Gefangenen gemacht. Die Zahl der erbeuteten
Geschütze erhöhte sich auf über 700. Der Umfang des genom-
menen sonstigen Kriegsmaterials läßt sich noch nicht über-
sehen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold
von Bayern.

Die Heeresgruppe ist im weiteren Vordringen.
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.
Der linke Flügel warf den Feind hinter den Roterla-
und Pulwa-Abchnitt (südwestlich von Bialystok-Litowsk)
zurück.

Südlich des Bug wurde gegenüber Brest-Litowsk Ge-
lände gewonnen.

Westlich von Wlodawa erreichten unsere Truppen in
scharfer Verfolgung die Gegend von Wiszka.

Oberste Heeresleitung.

Zur Einnahme von Nowo-Georgiewsk.

General der Infanterie von Beseler, der Eroberer
von Antwerpen, ist es, der die Truppen zum Sturm auf
das letzte Bollwerk in Polen, das noch von den Russen
gehalten wurde, geführt hat und die starke Festung zu Fall
gebracht hat. Die letzten Berichte der Obersten Heereslei-
tung ließen uns den baldigen Eintritt dieses schönen Ere-
ignisses ahnen. Wurde doch schon am 15. August gemel-
det, daß sich der Ring um Nowo-Georgiewsk enger schlo-
ße, am 16. August, daß die Verteidiger der Festung am Tage
zuvor in die Fortlinie zurückgeworfen worden seien; am
17. August wurde gemeldet, daß auf der Nordfront von
Nowo-Georgiewsk ein großes Fort und zwei Zwischen-
werke im Sturm genommen worden seien und daß es auf
den übrigen Fronten fast überall gelungen sei, den Gegner
weiter zurückzudrängen. 2400 Gefangene wurden gemacht,
19 Geschütze und sonstiges Material erobert. Zwei weitere
Forts von Nowo-Georgiewsk wurden am nächsten Tage
erstürmt, 600 Gefangene gemacht und 20 Geschütze erobert.
Am 18. August überwand unsere Truppen im Nordost-
abschnitt der Festung den Westabschnitt; zwei Forts
der Nordfront wurden erstürmt. Über 1000 Gefangene
und 125 Geschütze fielen in unsere Hand. Am Donnerstag,
den 19. August, schließlich ward die ganze Festung mit ihrer
ganzen Besatzung und ihren Geschützen unser.

Die Festung Nowo-Georgiewsk ist in den Jahren 1807
bis 1812 von Napoleon angelegt worden und hieß früher
Modlin. 1813 ergab sie sich den Russen und wurde 1820
im polnischen Aufstand von ihnen erobert und im Laufe
der Zeiten mehrmals umgebaut. Sie bildete mit Warschau
und Segrbe zusammen den linken Flügelschützpunkt des
westpolnischen Festungsvierecks und hat auch in diesem
Kriege schon eine bedeutende Rolle gespielt. Am Einbruch
des Bug-Rarow in die Weichsel gelegen, bildet es zugleich
den linken Flügel der besetzten Niemenslinie und deckte
damit die rechte Flanke der russischen Zentralstellung in
Westpolen. Aus dieser Linie brach im August v. J. die
Rarowarmee gegen Ostpreußen vor, die vom Generalfeld-
marschall von Hindenburg in der Schlacht bei Tannenberg
vernichtend geschlagen wurde. Als im Oktober die Ver-
bündeten die erste große Offensive gegen die Weichsel un-
ternahmen, ermöglichte Nowo-Georgiewsk in Verbindung mit
Warschau der russischen Heeresleitung, unbemerkt auf dem
nördlichen Flügel starke Heeresmassen zu vereinigen, mit
ihnen in breiter Front die Weichsel zu überschreiten und
die linke deutsche Flanke anzugreifen. Unter dem Druck
dieser umfassenden Bewegung mußten die Verbündeten den
allgemeinen Rückzug auf die schlesische Grenze antreten.
Die operative Ausnutzung dieser beiden Flügelfestungen
hatte das Scheitern der Offensive der Verbündeten verur-
sacht. Auch während der Kämpfe im Winter und Früh-
jahr bildete Nowo-Georgiewsk einen wichtigen Stützpunkt
für den Widerstand des rechten russischen Flügels.

Nowo-Georgiewsk ist eine reine Militärstadt, in de-
ren Mittelpunkt keine größere Stadt oder Ortschaft liegt,
sondern die lediglich aus Militärgebäuden und militäri-
schen Anlagen besteht. Den Mittelpunkt bildet die alte
Citadelle, gerade gegenüber der Rarow-Bug-Mündung
auf dem rechten Weichselseiter gelegen. Zum unmittelbaren
Schutz der beiden Burgen dient eine Befestigung, die auf
der vom Rarow-Bug und der Weichsel gebildeten Lan-
zung bei Nowoborow angelegt ist. Die Kernbefestigung
besteht aus 5 1/2 bastionierten Fronten und hat in der Mitte
am Ufer eine große Defensionskaserne. Davor liegt auf
der Landseite in etwa 1 Kilometer Abstand eine äußere

Linie mit sechs Fronten, die in der Mitte an die Kaserne
mit trennelierten Mauern angeschlossen ist. Als Brücken-
köpfe liegen am linken Weichselseiter ein Frontwerk und meh-
rere kleinere Werke. Mitte der achtziger Jahre des vorigen
Jahrhunderts erhielt die Festung einen Gürtel von acht
vorgehobenen selbständigen Werken, dessen Durchmesser
etwa 14 Kilometer beträgt. Davon liegen drei am rechten,
vier am linken Weichselseiter, eins auf der Halbinsel beider
Flüsse.

Ueber die Bedeutung der Einnahme von Nowo-Geor-
giewsk schreibt der militärische Mitarbeiter der „V. J. am
Mittag“:

Die militärische Bedeutung dieses Erfolges besteht
zunächst darin, daß die Angriffarmee mit ihrem reichen
Bestande an Personal und Material frei geworden ist und
der obersten Heeresleitung nunmehr zur Verwendung an
anderer Stelle zur Verfügung steht. Die Verbindungen,
die durch die Festung gesperrt waren, sind frei und nutzbar
geworden. Es ist dies namentlich für die rückwärtigen
Verbindungen des deutschen Heeres von großer Bedeu-
tung. Dazu zählt in erster Linie die wichtige Eisenbahn-
linie Danzig—Görlitz—Mlawka—Warschau—Wangorob,
ferner eine besondere Verbindungsbahn mit Warschau.
Auch der Weichselstrom ist jetzt in ganzer Ausdehnung für
den Nachschub verfügbar.

Noch höher ist vielleicht der moralische und politische
Einfluß zu bewerten. Das letzte Bollwerk der russischen
Macht in Polen ist erobert, ganz Polen ohne jede Ein-
schränkung im Besitz der Verbündeten. Eine Säule nach
der anderen, auf die sich die russische Herrschaft und Macht
bisher gestützt hatte, ist zerbrochen. Am freien Felde war
das russische Heer schon vielfach geschlagen, auch in be-
festigten Feldstellungen hatte es nicht standhalten können,
jetzt hat es auch seine Unfähigkeit, die Festungen längere
Zeit zu halten, von neuem gezeigt, die letzte Festung, die
Rußland noch an der Weichsellinie besaß, ist erobert wor-
den. So ist Schlag auf Schlag auf das russische Heer ge-
fallen und hat seine Widerstandskraft gebrochen. Ein neuer
wichtiger Schritt ist mit der Eroberung von Nowo-Geor-
giewsk zur völligen Niederwerfung des russischen Kolosses
getan, eine neue Etappe auf dem Wege zur glücklichen Be-
endigung des ganzen Feldzuges erreicht.

Der Krieg zur See.

Ein englischer Ozeandampfer torpediert.

Tag für Tag heimfen unsere Unterseeboote
reiche Beute ein. Jetzt ist ihnen wieder einmal ein
großer Ozeandampfer ins Garn gelaufen. Da Rei-
sende und Besatzung in diesem Falle, wie es scheint,
rettungslos gerettet worden sind, können wir uns des neu-
esten schönen Erfolges unserer Tauchbootwaffe ohne
jede Einschränkung freuen. Reuter meldet darüber
am 19. August:

Der Dampfer „Arabic“ der White-Star-Linie
(10.000 Tonnen) ist auf dem Wege nach Amerika
torpediert worden. Die Reisenden und die Besatzung
wurden gerettet.

Nach einer anderen Neutermeldung hatte die
„Arabic“ 170 Passagiere und 250 Mann Besatzung.
Unter den Passagieren waren auch mehrere Amerika-
ner. Der Dampfer sank innerhalb elf Minuten bei
schönem Wetter und ruhigem Meer. Alle Passagiere
bis auf fünf oder sechs wurden gerettet.

Die „Arabic“ war ein Doppelschraubendampfer,
der im Jahre 1903 erbaut wurde. Im englischen
Schiffskatalog steht er als der White-Star-Linie ge-
hörig mit 15.801 Tonnen verzeichnet.

Noch weitere Erfolge unserer wackeren Seeleute
werden gemeldet. Zunächst eine amtliche, deutsche von
WZB. verbreitete, Meldung über die

Vernichtung eines englischen U-Bootes.

Das englische Unterseeboot „E 13“ ist am 19.
August vormittags durch ein deutsches Torpedoboot
am Südeingang des Sundes vernichtet worden.

Der stellvertretende Chef des Admiralsstabes der
Marine:

gez.: Behne.

Nach Meldungen aus Kopenhagen ist das Unter-
seeboot „E 13“, das aus der Nordsee gekommen war,
durch den Sund in die Ostsee gelangen wollte und
dabei von dem deutschen Torpedoboot entdeckt und
beschoßen wurde, an der Südspitze der kleinen In-
sel Saltholm im Sund gestrandet. Ein dänisches Tor-
pedoboot soll ausgelaufen sein, um das Unterseeboot
zu internieren. Die Insel Saltholm befindet sich in
der Nähe von Kopenhagen. Die unbewohnte Insel liegt
mitten im südlichen Sund zwischen Kopenhagen und
Malmö, und ihre Südspitze ist der Insel Amager
benachbart, auf die eine Vorstadt Kopenhagens hin-
überreicht.

Weitere Nachrichten aus Kopenhagen melden
folgendes über die Vernichtung des englischen U-
Bootes:

„E 13“ kam nachts von Norden durch die Flint-
rinne in der Richtung der Kogebucht, lief jedoch in

folge wäcker Steuerung des ortsunkundigen Führers auf. Eins der deutschen Torpedoboote, die südlich der Flutrinne und Drogden Wacht dienst versehen, bemerkte den gestrandeten Engländer und beschloß ihn zuerst mit einem Torpedo, das sechzig, dann mit Granaten, die die Kommandobrücke wegsetzten und das Boot in Brand setzten. Mehrere Explosionen erfolgten. Auf die Annäherung der dänischen Torpedoboote, die nun inzwischen zwei schwerverwundete Engländer nach Kopenhagen gebracht hatten, zogen sich die deutschen Torpedoboote — inzwischen war ein zweites dazu gekommen — zurück. „Erstrablade“ zufolge ist die Rettung der englischen Mannschaft zweifelhaft. Wahrscheinlich sind die meisten getötet.

Aus Vimbham (Schweden) erfährt „Berlingske Tidende“, daß das englische Tauchboot völlig durchlöcherter ist. In Nord befinden sich noch 25 Mann. Zwei Verwundete sind gelandet. Die noch an Bord befindlichen Leute werden als Kriegsgefangene interniert werden, wenn sie nicht bis Freitag vormittag das dänische Seegebiet verlassen. Ihr Entkommen ist natürlich praktisch unmöglich. Nach Aussage eines gelandeten Matrosen sollen noch mehr Mannschaften verwundet sein. „E 13“ gehörte zu einem Tauchbooteschwader, das in den letzten Tagen und Nächten die Flutrinne passierte.

Weitere Unterseebooterfolge.

!! Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus sind die Zampfer „Maggie“ und „Serrino“, von denen der letztgenannte der Wilsonlinie angehört, versenkt worden; die Besatzungen wurden gerettet. Auch der englische Zampfer „Dundee“ wurde torpediert. Der Postdampfer „Grodno“ von der Wilsonlinie und der britische Zampfer „Thornfield“ wurden versenkt; die Besatzungen sind gerettet.

Die Post des „Saaton 7“.

!! Die skandinavischen Zeitungen veröffentlichen schwere Beschuldigung gegen ein deutsches Unterseeboot, das die Post von dem norwegischen Zampfer „Saaton 7“ beschlagnahmt, teilweise sogar vernichtet haben soll. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, liegen hierüber von seitens des U-Boot-Kommandanten noch keine Meldungen vor. Es ist also zunächst nicht ersichtlich, ob es sich hier um Paketpost oder um Briefpost handelt. Für die Behandlung von Paketpost gelten die allgemeinen Grundsätze über die Behandlung von Postwaren. Briefpost ist zwar nach dem 11. Haager Abkommen unversehrlich; dieses Abkommen ist aber von verschiedenen Kriegsparteien, insbesondere von Rußland, nicht ratifiziert worden und findet daher nach Artikel 9 in dem gegenwärtigen Kriege überhaupt keine Anwendung. Ueberdies haben unsere Gegner die Unversehrlichkeit der Briefpost in keiner Weise geachtet. Sie haben die nach Deutschland gehende und von Deutschland kommende Briefpost durchweg angehalten und der Zensur unterworfen oder geradezu weggenommen, auch wenn sie auf neutralen Schiffen nach neutralen Häfen befördert wurde.

Das Seegefecht an der jütischen Küste.

!! Der englische Kreuzer, der, wie gemeldet, am 17. August an der jütischen Westküste von unseren Torpedobooten zum Sinken gebracht worden ist, gehört der „Aurora“-Klasse an. Die Schiffe dieser Klasse sind erst in den Jahren 1913 und 1914 vom Stapel gelassen. Sie fassen 3560 Tonnen, haben eine Besatzung von 400 Mann und entwickeln eine Schnelligkeit von 29 Seemeilen.

Die Kämpfe der Türken.

Türkischer Kriegsbericht.

!! Das türkische Hauptquartier berichtet am 18. August: An der Dardanellenfront warfen wir am 16. August unter beträchtlichen feindlichen Verlusten den Angriff einer feindlichen Division gegen unsere rechten Flügel in der Gegend von Anaforta zurück und erbeuteten ein Maschinengewehr und Kriegsmaterial. Unsere Artillerie traf an der Küste bei Nemli einen feindlichen Transportdampfer und verursachte auf ihm einen großen Brand. Bei Ari-Burnu herrschte Ruhe. Bei Sedd ul Bahr versuchte der Feind noch heftiger Artillerievorbereitung einen Angriff mit Bomben gegen unsere linken Flügel. Er wurde durch unsere Gegenangriffe in seine früheren Stellungen zurückgeworfen und ließ eine Anzahl Tote zurück. An den übrigen Fronten keine Veränderung.

Ein weiterer Bericht des türkischen Hauptquartiers teilt mit: An der Dardanellenfront wiesen wir am 17. August vormittags den Angriffsversuch einer feindlichen Kompanie am Ufer von Anaforta zurück und machten einige Gefangene. Im Abschnitt von Ari-Burnu herrschte Ruhe. Bei Sedd ul Bahr dauerten Geschützfeuer mit Unterbrechungen und Bombenwerfen fort. Unsere Erkundungsabteilung, welche in den Trichter vordrang, der durch eine von uns nahe beim Feinde gesprengte Mine gebildet worden war, nahm ein Maschinengewehr weg. Auf den anderen Fronten nichts von Bedeutung.

Russische Senderarbeit in Armenien.

!! Der „Agence Milli“ wird aus Erzerum gemeldet: Die Russen und armenische Banden hatten die muslimanischen Viertel von Wan in Brand gesteckt. Kurzlich während ihres Rückzuges steckten sie die armenischen Viertel in Brand, vergewaltigten muslimanische Frauen und junge Mädchen und machten die ganze muslimanische Bevölkerung nieder. Sie zündeten ferner das amerikanische Institut an und töteten alle die Ungläublichen, die sich dorthin geflüchtet hatten, und begingen unerhörte Grausamkeiten gegen die Muselmanen. Die Russen führten auf ihrem Rückzuge die Amerikaner und den italienischen Konsul, der in Wan seinen Wohnsitz hat, mit sich.

Politische Rundschau.

Bundesratsbeschlüsse.

!! Am Donnerstag gelangten in der Sitzung des Bundesrats zur Annahme: Die Vorlage, betreffend Prägung von Reichsmarkstücken als Denkmünzen aus Anlaß der Jahrhundertfeier der Vereinigung von Mansfeld mit dem preussischen Staate, eine Aenderung des Teiles 3 Ziffer 4 der Anweisung für die Postabfertigung; der Entwurf einer Bekanntmachung, betreffend Feststellung der Ortslöcher; der Entwurf einer Bekanntmachung über die Preise usw. für Kraftfahrzeuge; eine Aenderung des Verzeichnisses der Einlage- und Unternehmungstellen für die Einfuhr von Fleisch und der Entwurf einer Bekanntmachung über den Verkehr mit Kalkofskalen.

Parlamentarisches.

! In der Reichstagskommission für eine Aenderung des Reichsvereinsgesetzes gab im Namen der verbündeten Regierungen Ministerialdirektor Dr. Seiwald eine Erklärung ab, nach der die Reichsleitung bereits in eine Prüfung der Frage eingetreten ist, welche gesetzgeberischen Maßnahmen zu ergreifen sein werden, um den Gewerkschaften, entsprechend ihrer Bedeutung im öffentlichen und wirtschaftlichen Leben, auf dem Gebiete des Vereinswesens die nötige Freiheit zur Betätigung ihrer berechtigten wirtschaftlichen und Wohlfahrtsbestrebungen zu sichern, zumal die Gewerkschaften sich vom Beginn des Krieges an in unheimlicher und aufopfernder Weise in den Dienst der Aufgaben gestellt haben, die das Wohl des Vaterlandes, seine äußere und innere Wehrhaftmachung erheischt. Wann dem Reichstage eine entsprechende Vorlage gemacht werden kann, läßt sich indessen zur Zeit noch nicht übersehen.

? Die Zentrumsfraktion hat im Reichstage eine Resolution eingebracht, durch die die verbündeten Regierungen ersucht werden, Höchstpreise für Mehl, Brot, Hülsenfrüchte und Suppenwürfel festzusetzen, die hohe Spannung zwischen den Preisen für Brotgetreide und Brot zu vermindern, dafür zu sorgen, daß die Kommunalverbände beim Verkauf oder bei der Vermittlung von Lebensmitteln keinen Gewinn erzielen, und die Kommunalverbände zu verpflichten, gewinnfällige Preistreibereien durch Festsetzung von Höchstpreisen zu unterbinden. Eine andere Resolution des Zentrums verlangt unverzügliche Festsetzung von Höchstpreisen für Brauerste und Braumalz.

Lokales und Provinzielles.

*§ Weissenheim, 21. Aug. Gestern Nachmittag fand auf hiesigem Rathaus eine öffentliche Stadtverordneten-sitzung statt. Anwesend waren Herr Stadtverordnetenvorsteher Schlich, sowie die Herren Stadtverordneten Schnorr, Buchholz, Edel, Dorich, Waas, Gutmann, Scherer, Haas, Prof. Nögler, Weil und Sanitätsrat Dr. Ehrhard, vom Magistrat Herr 1. Beigeordneter Kremer.

Zu Punkt 1 der Tagesordnung Uebernahme der Unterhaltung der ausgebauten Vizinalwegestrecken durch den Bezirksverband liegt ein Magistratsantrag dahin gehend vor, die Angelegenheit zur eingehenden Prüfung einer gemischten Kommission zu überweisen. In der Besprechung führt der Vorsitzende zunächst aus, daß hier die Wegestrecken Weissenheim-Bresberg und Weissenheim-Johannisberg zusammen mit ca. 11 Kilometer in Frage kämen. Laut vorliegendem Statut übernimmt der Bezirksverband die Wege, wenn sie sich in gutem Zustande befinden und sorgt für deren Unterhaltung, wenn die Gemeinde einen jährlichen Zuschuß von 285 Mk. pro Kilometer leistet, was einem Kostenaufwand von rund 3000 Mk. pro Jahr gleichkäme. Wegeumbauten und Veränderungen, z. B. verursacht durch höhere Gewalt, hat die Gemeinde selbst zu übernehmen. Auf Antrag des Herrn Stv. Sanitätsrat Dr. Ehrhard wird der Punkt einer gemischten Kommission überwiesen.

Zu Punkt 2 Herstellung eines Fußsteigs an der Landstraße Rüdesheim-Weissenheim richtet Herr Beigeordneter Kremer an die Herren Stadtverordneten die Bitte, ihren ablehnenden Bescheid von der letzten Versammlung aufzugeben und dem Beschluß, der von Rüdesheim genehmigt ist, beizutreten. Das Landesbauamt hat sich in einem dringlichen Schreiben nochmals an den Magistrat gewandt und bittet im Allgemein-Interesse um Annahme. Herr Stadtver. Schnorr bittet dem Beschluß beizutreten, ebenso Herr Stv. Sanitätsrat Dr. Ehrhard, welcher ausführt, daß die Rüdesheimer Landstraße mit Klempflaster versehen würde und die Herstellung des Fußsteigs es jedem Passanten ermöglichen würde, selbst bei schlechtestem Wetter und stärkstem Automobilverkehr die Straße ohne Schmutz und Staubbelästigung passieren zu können, zudem dieselbe von Spaziergängern besonders Sonntags stark benutzt und als Zugangstraße zur neuen Brücke den Verkehr mit Weissenheim nur heben würde. Herr Stv. Buchholz bezweifelt, ob man einem ablehnenden Beschluß von letzter Versammlung heute beitreten könne. Angesichts der Zeit und da für die nächsten Jahre eine Besserung der Verhältnisse nicht zu erwarten sei, wäre größte Sparsamkeit am Platze; er bittet um Ablehnung der Vorlage, ebenso Herr Stv. Scherer, welcher die Kostenanschläge bemängelt und Nachforderungen bei den schwankenden Materialpreisen nicht ausgeschlossen seien. Für die Herstellung wird ein Kredit von 2200 Mk. gefordert, der auf Antrag in drei jährlichen Raten getilgt werden kann, ebenso können die Anlieger bis zu 30% der Kosten herangezogen werden, so daß die Stadt einen jährlichen Betrag von ungefähr 600 Mk. noch aufzubringen habe. Herr Stv. Haas beantragt, den Punkt nochmals zur gründlichen Beratung der gemischten Kommission zu überweisen, was mit 7 gegen 5 Stimmen geschieht.

Punkt 3. In einem Schreiben vom 3. August teilte Herr 2. Beigeordneter Grandjean dem Magistrat mit, daß er sein Amt als 2. Beigeordneter und Magistratschöffe niederlege. Das Schreiben wird zur Kenntnis genommen und nach § 85 der Städteordnung, wonach der Gewählte, wenn er sein Amt drei Jahre verwaltet hat, niederlegen kann, für begründet erachtet.

† Weissenheim, 21. Aug. Ein allseits beliebter und geachteter Mitbürger hat im Dienste des Vaterlandes den Heldentod erlitten. Am 11. August starb vor Nowogeorgiewsk der Landsturmann Theobald Stuhlträger infolge eines Kopfschusses im 44. Lebensjahre. Den Gefallenen beweinen seine Frau und vier Kinder, deren Schicksal innigstes Mitgefühl verdient. Ehre sein Andenken!

*§ Weissenheim, 21. Aug. Die für Sonntag angelegte Uebung der hiesigen Jugendkompanie fällt wegen der Wallfahrt der Jünglingsvereine nach Marienthal aus. Die nächsten Uebungen sind Samstag, 28. ds. Mts., abends 8 Uhr und am darauffolgenden Sonntag, nachm. 1/3 Uhr.

* Weissenheim, 21. Aug. Wiederholt sind Klagen laut geworden, daß Pakete an kriegsgefangene Deutsche in Frankreich eines Teiles ihres Inhalts beraubt am Bestimmungsorte angekommen seien. Mangelhafte Verpackung der Pakete ist zweifellos nicht ohne Einfluß auf die eingetretenen Verluste gewesen. Es wird daher empfohlen, die an Kriegsgefangene abzusendenden Pakete fest in Leinwand oder dergl. einzunähen. Nach den gemachten Beobachtungen sind derartige Pakete fast ausnahmslos in gutem

Zustande und mit ihrem ganzen Inhalt in die Hände der Empfänger gelangt.

* Weissenheim, 21. Aug. Es wird erneut darauf aufmerksam gemacht, daß es sich bei der Sendung von Paketen an mobile Truppen um eine militärische Einrichtung handelt. Die Beteiligung der Postverwaltung beschränkt sich darauf, die Pakete anzunehmen und den in der Heimat heimischen Militär-Paketdepots anzuhändigen. Die bei heimischen Postanstalten aufgelieferten Pakete dürfen zu 10 kg. schwer sein. Das Porto beträgt 5 Pfg. für 10 kg., mindestens jedoch 25 Pfg. Größere Güter im Wert über 10 kg. bis 50 kg. sind bei den Eisenbahn-Güterabfertigungen aufzuliefern; dabei sind die Frachtposten (nebst 25 Pfg. Rollgeld) im Voraus zu entrichten. Die Weiterleitung der Pakete von den Militär-Paketdepots zum dem Felde und der Zustellung an die Truppen hat die Heeresverwaltung zu tun, dieses liegt vielmehr in den Händen der Heeresverwaltung. Hiernach ist es unrichtig, für Ausbleiben der an Heeresangehörige im Felde abgegangenen Pakete bis zu 10 kg. stets die Postverwaltung verantwortlich zu machen. Diese hat die Beförderung von Aufgabepostanstalt zum Militärpaketdepot zu versichern, wobei Verluste oder große Verzögerungen geradezu ausgeschlossen sind. Die Schwierigkeit liegt in der Beförderung der Pakete in Feindesland, namentlich wenn militärische Operationen stattfinden. Auch die dem Truppenteil obliegende Zustellung der Pakete an den Empfänger ist keineswegs leicht ausführbar, wie das Publikum vielfach annimmt. Beschwerden der Absender von Feldpaketen darüber, diese nicht angekommen seien, erweisen sich als nicht zutreffend, weil sie so früh erhoben waren. Außer den vorstehend erwähnten Feldpaketen an mobile Truppen kommen Pakete an Heeresangehörige in Garnisonen des Reichs in Betracht. Diese sind — mit Ausnahme Standorte in den elsässischen Kreisen Altkirch, Mühlhausen, Gebweiler, Thann und Colmar — jederzeit zugelassen unterliegen den Vorschriften und Taten des Friedensdienstes. An Militärpersonen mit festen Standorten in diesen elsässischen Kreisen können nur Pakete mit Ausstattungs-Verkleidungsstücken befördert werden, wenn sie unter Aufschrift der in Betracht kommenden Truppenteile Militärbehörde abgesandt werden.

* Weissenheim, 21. Aug. Ueber den Umfang derzeitigen Arbeitsleistung der Reichspost ergibt eine Briefverlehrs vorgemerkte Zählung, daß einschließlich Briefverlehrs nach dem Felde gegenwärtig im Reichsgebiet täglich 25,8 Millionen Briefsendungen aufgegeben werden. Im letzten Friedensjahre 1913 hat die Tageslieferung im Reichs-Postgebiet 17 Millionen Briefsendungen ausgemacht. Die jetzige Tagesauslieferung ist daher 1913 um 8,8 Mill. Sendungen größer, d. h. 25%, während die durchschnittliche jährliche Steigerung beim Briefverkehr sonst nur 7 bis 8% für zwei Jahre also 15% betrug. Der gesamte Feldpostverkehr (nach und von dem Felde innerhalb des Reichs-Postgebiets) umfaßt jetzt im Reichs-Postgebiet (Bayern und Württemberg also nicht mit eingerechnet) täglich 16,4 Mill. Sendungen, mithin annähernd soviel, als im Jahre 1913 die ganze Tagesauslieferung Reichs-Postgebiet überhaupt betragen hat. Bei der Bewertung dieser bedeutenden Leistungen darf nicht außer Betracht gelassen werden, daß dem heimischen Postbetriebe durch Krieg 3/10 der Beamten und fast die Hälfte der Untermannschaften, d. h. weit über 80 000 Mann, entzogen sind, daß die Reichspost dafür mit nicht beamteten Aushilfskräften arbeiten muß, die erklärlicherweise öfter wechseln.

* Rüdesheim, 20. Aug. In allen Gemeinden Rheingaukreises wird durch die Behörden in den nächsten Tagen bekannt gemacht werden, an welchen Stellen zu welchen Zeiten die freiwillige Ablieferung von beschlagnahmtem Kupfer, Messing und Reinnickel erfolgen kann. Die häufig hervorgetretene Ansicht, daß die Beschlagnahme nicht sämtliche Haushaltungen usw. treffen und daß Verweigerung der Beschlagnahme ein gewisses Mindestmaß sei, ist durchaus irrig. Die Beschlagnahme umfaßt alle Haus- und Küchengeräte, insbesondere auch die Besteck und erstreckt sich nur nicht auf diejenigen Gegenstände, die einen gewissen kunstgewerblichen Wert haben, wie nicht auf Tafelgeräte usw. Von der freiwilligen Ablieferung sind aber Gegenstände der zuletzt gedachten Art keineswegs ausgeschlossen. Es ist jedenfalls sehr wünschenswert, daß von der freiwilligen Ablieferung ein möglichst umfassender Gebrauch gemacht wird, und zwar umso mehr, die Preise im Falle der freiwilligen Ablieferung als reich zu bezeichnen sind. Ob demnach bei der zwangsweisen Eingehung der Gegenstände diese Preise werden beibehalten werden, kann zweifelhaft erscheinen. Ausgeschlossen sind in der Verordnung festgesetzten Preisen sind übrigens Gegenstände, welche bereits als Altmaterial an Eisen usw. abgegeben waren und die deshalb bereits der freiwilligen Beschlagnahme unterworfen gewesen sind.

* Weiden, 20. Aug. Am Montag den 23. August treffen auf Bahnhof Weiden-Winkel 200 Zentner neue Kaisertrone-Kartoffeln ein, welche von der Gemeinde für 5 Mk. der Zentner abgegeben werden.

* Aus dem Rheingau, 20. Aug. Die Trauergebeiden noch immer gut wenn auch etwas mehr schwache Wärme sehr erwünscht für die Qualitätsentwicklung der Weiden würde. Welche Rieslingtrauben sind keine Seltenheit mehr. Der in der letzten Zeit niedergegangene Regen hat, bis jetzt zu übersehen, keinen Schaden angerichtet, im Gegenteil, er war den Reben recht gut. Geschäftlich geht kein Leben, dagegen suchen die Winzer ihren Wein dem Verzapf umzusetzen. So hofft man mehr dafür zu kommen und auch die aller Voraussicht nach notwendigen leeren Fässer zu erlangen. Wirtschaftlich gesund ist das Zeichen nicht.

* Wiesbaden, 18. Aug. Am Gartengelände gepiekt hat sich am Montag der 10jährige Junge des Metzgermeisters R. in der Dohheimer Straße. Er war so unglücklich in die eisernen Spigen, daß diese ihm seitlich in den Körper drangen und einige Rippen verletzten. Auch sonst noch innere Verletzungen entstanden sind, ist ungewiß. Der Junge wurde in bedenklichem Zustande in das Krankenhaus gebracht.

Bedeutende Tage im vorigen Jahre waren der 21. und 22. August. Der Aufmarsch der See- und Landarmeen vollendet und es kam zu den ersten großen Schlachten. Im Osten siegte das 1. preussische Armeekorps in der Schlacht bei Gumbinnen. 8000 Gefangene und eroberte Geschütze wurden die Beute der siegreichen Preussen. Der Sieg konnte es gleichwohl nicht verhindern, daß sich die Unsrigen vor der feindlichen Übermacht zurückziehen mußten. Für die Provinz Preußen kam eine Reihe trüber Tage. Am 22. August übernahm Hindenburg den Oberbefehl über die Armeeen im Osten. Ein großer Sieg wurde am 21. August an der Reichsgrenze errungen. Der Kronprinz von Bayern schlug eine große französische Armee, die mehr als 8 Armeekorps umfaßte, deren Aufgabe es war, gegen Straßburg vorzugehen, zwischen Metz und den Vogesen. Der Rückzug der Franzosen artete in regelrechte Flucht aus. 1000 Gefangene wurden gemacht und über 50 Geschütze erbeutet. Am 22. August wurde den Franzosen noch eine zweite Niederlage beigebracht. Sie wurden bei Longwy von der Armee des deutschen Kronprinzen besiegt. Bereits am 20. August waren deutsche Truppen in Brüssel eingezogen.

Bingen, 19. Aug. Auf dem hiesigen Markt ist Diebstahl vorgekommen. Einem Mädchen mit Namen Gretheimer aus Gausheim, das in Spornheim bedienstet und Eier und Butter auf dem Wochenmarkt feilbot, wurde die Geldbörse mit 15 Mark Inhalt entwendet. Die Täterin wurde entdeckt. Es war ein Bauernmädchen, eine Verwandin der Bestohlenen, die neben dieser in der Reihe der Kunden hatte. Diese hatte sich nach der Tat entfernt und wurde auf dem Wege nach Hause eingeholt.

Vom Mittelrhein, 20. Aug. Man darf nach dem mit Fug und Recht auf eine gute und reiche Weinlese hoffen, selbst dann, wenn der Sauerwurm noch manches zu tun hat. In geschäftlicher Richtung ist etwas Ruhe vorhanden, doch kommen immer noch Abschlüsse zustande. In den letzten Umsätzen wurden für das Fuder 1912er Rotweine in der Bopparder Gegend 800—900 Mk., 1913er Rotweine in Salzig 1050—1150 Mk., 1913er Rotweine in Enggöl 780—900 Mk., 1914er Weißweine in Oberpays 800—850 Mk., erzielt.

Aus Rheinhessen, 20. Aug. Die Frühtrauben sind reif. Die Lese kann in allernächster Zeit erfolgen, vereinzelt sogar schon begonnen. So wurden in Freilshausen Frühburgundertrauben geschnitten und zu 30 Pfund das Pfund verkauft. Für das Viertel von 18 Pfund wurden also 5.40 Mk. bezahlt. Mit einer baldigen Auslese der weißen Trauben darf man ebenfalls rechnen. Die Weinberge sind bereits in einer Reihe Gemartungen geerntet worden. Auf alle Fälle steht ein reicher Herbst in Aussicht. Bei den letzten Verkäufen wurden für das Stück Wein in Wörstadt 650 Mk., in Udenheim 600 Mk., in Udenheim 700 Mk., in Oppenheim 860—880 Mk., in Oppenheim 600—700 Mk., in Hargheim 600—730 Mk., 1913er Wörstadt 590—610 Mk., in Bechtheim 650 Mk., in Udenheim 610 Mk., 1912er in Wörstadt 600—620 Mk., Nieder-Saulheim 550 Mk., in Stadeloden 580—600 Mk. erzielt.

Von der Nahe, 20. Aug. Neben und Trauben gut, auch rechnet man auf eine zufriedenstellende Güte der Trauben ganz abgesehen von der Menge, die erwartet wird. Das Weingeschäft war in letzter Zeit nicht sehr lebhaft. Für das Stück 1913er wurden an der unteren Nahe 900—1000 Mk., landeinwärts in den Seitentälern 700—750 Mk., für das Stück 1914er an der mittleren Nahe 750—800 Mk. erzielt.

Aus der Rheinpfalz, 20. Aug. Die Trauben kommen weiter voran, gehen ihrer Reife entgegen und sind mit Frühtrauben in Frage kommen, auch schon zum Teil. Für Tafeltrauben wurden im mittleren Gebirge bis 100 Mk. für den Zentner bezahlt. Das freihändige Wein- und Obstgeschäft ist nicht mehr allenthalben belebt, doch wird noch weiterer Posten abgesetzt. Die letzten Umsätze erbrachten das Fuder 1914er 580—2400 Mk., 1913er 625—1850 Mk. Sehr gern wurden Rotweine gekauft, die ebenfalls bewertet wurden.

Von der Mosel, 20. Aug. Die Aussichten für einen schönen, das heißt reichlichen Herbst, haben sich an der Mosel wie auch an der Saar nicht geändert. Allerdings war die Witterung der letzten Zeit nicht ganz so günstig, wie sie für den Weinstock zu erhoffen sein müßte, eine wirklich zufriedenstellende Güte des Weines kann unter entprechender Einwirkung der Sonne so richtig werden. Der niedergegangene Regen, hat den Trauben geschadet, doch war es eben infolge des Regens notwendig ein wachsameres Auge auf die Pflanzbildung zu richten. Tatsächlich wurden manche Bildungen von Oidium befallen. Für das fernere Gedeihen der Reben und die Reife der Trauben wäre sonnige Wärme nicht unerwünscht. Schließlich der zu erwartenden Ernte gibt der Mangel an Wein Anlaß zu Bedenken. Man sucht Fässer so schnell als möglich herzustellen, auch zeigt sich im Weinverkauf. Die Nachfrage ist ansehnlich. An der mittleren Mosel stellte sich das Fuder 1914er auf 1100—1400 Mk., an der unteren Mosel auf 600—700 Mk., während über die hinaus für das Fuder 575 Mk. angelegt wurden. An der Saar werden recht bedeutende Mengen Wein erzielt.

Im Schüßengraben der 88er.

Wo die Posten stehen, wo Patrouillen gehn, Schlingelt sich der Schüßengraben hin. Wo Pioniere bau'n Stachelbrauterräume, Wo man peunt im Unterlande drin. Wo's gibt Fißh und Lams, Banzen, Ratten, Mühs, Die im Stroh nur wimmeln hin und her, Wo uns eines fehlt, das uns immer quält Wenn's nur endlich einmal Friede wär.

Ja im Schüßengraben, Kann man alles haben Sogar „blaue Bohnen“ im Gemüß Rheumatis-muskeln Man kann Bouillon kochen Und vom langen steh'n Gibi's kalte Fäß. Eier, Butter, Schinken, Und auch Schnaps zum Trinken, Alles stammt von Liebesgaben her.

Nur das eine fehlt, was uns immer quält, Wenn nur endlich einmal Friede wär.

Echler Souhomgtee, prima Milchsaße Klumpenweise ist der Zucker drin. Feinste Delfardinen, König nur von Vienen Keks und Kuchen, Waffeln dünn, Gola-Schokolade, Käse ohne Made Bis zum allerfeinsten Camembear, Nur das eine fehlt, was uns immer quält Wenn nur endlich einmal Friede wär.

Alte Landwehrgengel, lauen Zuckerengel Gutsendbons hat der jüngste Rekrut Zigarren, Zigaretten, Tabak in Paketen Rauchen kann man sich noch taput. Fett zum Stiefelrücken, Zeug zum Lumpenrücken Jeder brennt ne' Kers, die 2 Pfund schwer. Nur das eine fehlt, was uns immer quält, Wenn nur endlich einmal Friede wär.

Mittags gute Suppe, holt sich jede Gruppe Selbst das Frühstück fällt hier niemals aus. In der Vesperstunde, läßt sich jeder munden Hier ist schöner manchmal als zu Hans. Der Deutschland Heimat nennt, Und die Sehnsucht lennt. Kennt den Krieg und auch sein Grand-Malheur. Nur das eine fehlt, was uns immer quält, Wenn nur endlich einmal Friede wär! Unteroffizier Gg. Wittmann, 3./88.

Neueste Nachrichten.

TU Berlin, 21. Aug. Gestern Abend gegen 6 Uhr fand vor der Wohnung des Reichskanzlers eine große patriotische Kundgebung statt, an der sich mehrere tausende Personen beteiligten. Herr von Bethmann-Hollweg in feldgrauer Generalsuniform hielt eine Ansprache an die Menge, in der er ausführte: Ihre Lieder sind ein brausender Widerhall des Schlachtendonners aus dem Osten. So jubelt unser Volk über die Heldentaten unseres Heeres. Die russischen Festungen sind zertrümmert wie irdene Töpfe. Aus heißem Herzen danken wir Gott, daß er uns bis hierher geholfen hat. Machtvoll hat der Reichstag heute den unüberwindlichen Siegeswillen des deutschen Volkes verkündet. Zehn Milliarden sind in einer Sitzung bewilligt (fürmischer Beifall). Noch ist der Kampf nicht zu Ende, so Gott will wird aber der Tag kommen, wo es heißt, was nicht biegen will muß brechen (brausender Beifall). Was sie soeben gesungen sei gestärkt durch den Ruf: Hoch Heer und Volk, hoch Kaiser und Reich. Die Worte wurden mit jubelnden Zurufen aufgenommen, wofür der Kanzler durch mehrfaches Verbeugen dankte. Die Menge stimmte sodann die Nationalhymne an und zerspreizte sich allmählich. — Gegen 11 Uhr abends fand noch eine zweite patriotische Kundgebung, dargebracht von der Berliner Liedertafel vor dem Reichskanzler-Palais statt. Der Kanzler war durch den Gesang tief ergreifen und hielt an die Sänger ebenfalls eine Ansprache.

TU Berlin, 21. Aug. Der Kriegsberichterstatter des „Berl. Tagbl.“, Leonhard Adelt meldet seinem Blatte aus dem I. und I. Kriegspressequartier unterm 20. August: Die Verbündeten haben starke Kräfte auf das Ostufer des Bug bei Wlodawa vorgeschoben und gehen dort im Raume zwischen dem Bug und den Mokitno-Sümpfen vor. Südlich davon haben österreichisch-ungarische Truppen die bereits früher eroberte und brückenlosartig ausgebauten Stellung bei Wladimir-Bolynski unter Verjagung feindlicher Reiterei erweitert. Gegen die Nordwestfront Dref-Bitowsk schieben sich die Verbündeten weiter vor, die sich den dortigen Forts auf 10 Kilometer genähert haben und den hartnäckigen Widerstand des Feindes mit dem Bajonett brechen. Der russische Abzug über den Bug begegnet großen Schwierigkeiten.

TU Berlin, 21. Aug. Der Sonderberichterstatter des „Berl. Tagbl.“, E. Ludwig in Konstantinopel hatte mit Talaat eine Unterredung, der ihm eine Uebersicht über die Lage gab, die in diesem Augenblick besonders wertvoll ist: Ich fragte, wenn die Engländer Saloniki besetzen, was wird dann die Regierung tun; sie werden es nicht besetzen, und wäre es auch nur aus dem Grunde, den Schein zu wahren und als wären sie wirklich die Protektoren der Neutralen. Dann fragte ich weiter, wie steht es mit ihren Verhandlungen mit Bulgarien: Wir sind mit Bulgarien völlig einig geworden, antwortete Talaat Bei, ohne auf weitere Einzelheiten einzugehen. Ueber Rumänien weiß ich dagegen nichts zu sagen. Glauben sie, fragte ich weiter, daß man den Durchmarsch durch Serbien friedlich erreichen könnte; Illusionen, erwiderte er lebhaft, nur mit Gewalt. Die Rede kam dann auf Gallipoli und ich fragte, ob eine Landung der Italiener hier oder in Smyrna gefährlich werden könnte. Der Ministerpräsident blieb unerschütterlich ruhig und sagte nur, nicht im mindesten. Ich fragte weiter, ob man deutsche Truppen in Ägypten wünsche, Talaat lachte, die Deutschen haben da oben bei sich genug vor. Als dann weiter die Differenzen im Verande der Entente berührt wurden und ich andeutete, daß Pessimisten auch Differenzen zwischen ihm und uns nach dem Frieden voraus-sagen könnten, sagte dieser aufreichte Deutschenfreund, das ist falsch. Wir sind alle für Deutschland, nicht bloß die Regierung — alle und fügte plötzlich in schönem klarem deutsch hinzu: Täglich, es beten Millionen für euch. Es hatte etwas schönes, als dieser türkische Minister, der mit Westeuropäern nur französisch spricht, dieses Glaubens-bekenntnis mit Hilfe seiner früheren deutschen Sprachstudien in deutschen Worten ablegte.

TU München, 21. Aug. Der „Münchener Post“ wird von besonderer Seite über den Gesundheitszustand des Königs von Italien gemeldet: Eine Persönlichkeit, die frei die Grenze passieren kann, hatte im August ds. Js. mit einem hohen General aus der unmittelbaren Nähe des Königs gesprochen. Dieser General war sehr besorgt um den Gesundheitszustand des Königs. Viktor Emanuel sei, so sagt der General, von den ungeheuren Verlusten des italienischen Heeres so erschüttert, daß er sich in einem gefährlichen Aufregungszustand befindet. Lange Stunden des tags und nachts irt der König händeringend und laut betend in der Villa, die ihm hinter der Front als Quartier dient, umher und sei weder durch Zureden zu beruhigen, noch zu irgend einem Entschlusse fähig.

TU Haag, 21. Aug. Die russischen Botschafter in London und in Paris erhoben Vorstellungen über die dauernde Untätigkeit der englischen und französischen Streit-

kräfte an der Westfront. Sie bringen mit aller Schärfe zur Offensive. Ritchener ist zur Beratung der Kriegslage neuerdings nach Frankreich abgereist.

TU Haag, 21. August. Infolge Verstärkung der deutschen Landboote im Kanal suspendierte England soeben den gesamten Verkehr von Post- und Wertsendungen nach dem Festlande und mit Amerika.

TU Aus dem Felde vor Nowogeorgiewsk, 21. Aug. Vorgefien fielen die Außenforts 15 und 15a, gestern 16 und 16a. Schwere Artillerie bearbeitete mit großer Energie die russischen Werke und Vorstellungen. Ueberall sind die Geschütze der Belagerer sehr fleißig tätig. Der Hauptangriff auf Nowo-Georgiewsk ist von Nordosten her angelegt. Mittags nach 1 1/2 stündiger Beschießung kommt die telefonische Meldung, daß Forts 3 noch intakt und zum Sturm noch nicht reif sei; es wurde bis 1 Uhr weitergeschossen, als sich das Gerücht verbreitete, Forts 3 hätte die weiße Flagge gezeigt. Eine vorgehende Offizierspatrouille von 5 Mann wurde beschossen. Um 3 Uhr erfolgte der Sturm der Sachsen auf Forts 3. Die eindringenden Sachsen nahmen einige hundert Mann gefangen. Gleichzeitig wurde von Norden her Forts 2 angegriffen. Das Feuer der Artillerie dauerte hier bis 1/2 3 Uhr nachmittags, zu welcher Zeit auch vom Forts 2 die Hurraufe der Deutschen ertönte. Ueberall standen verlassene Kanonen. Große Munitionsmengen liegen in den Werken. Vom Forts 4 hört man bei Mobli Novi das Hurraufschrei vom Forts 1 aus südwestlicher Richtung und um 5 Uhr an der nord-östlichen Umfassungsmauer der Zitadelle. Inzwischen sind große Brände entstanden. Magazine, Schuppen mit Treff-Heu und Offizierswohnungen stehen in Brand, ebenso fanden zahlreiche Explosionen von Munitionen statt. Nach der Erstürmung der Mauer wurden tausende von Gefangenen gemacht.

Privat-Telegramm der Geisenheimer Zeitung.

WTB Großes Hauptquartier, 21. Aug.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Bei den Kämpfen östlich von Rowno wurden 450 Gefangene gemacht und 5 Geschütze erbeutet. Nördlich von Rowno gab der Gegner auch seine Stellung an der Tjesia auf und wich nach unten zurück. Bei Gudele und Seiny wurden russische Stellungen erstürmt.

In den Kämpfen westlich von Tzkocin verloren die Russen 610 Gefangene (darunter 5 Offiziere) und 4 Maschinengewehre.

Die Armee des Generals von Gallwih nahm Bielsk und warf südlich davon die Russen über Biala.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern

Erneuter feindlicher Widerstand wurde gestern Abend und während der Nacht gebrochen. Der Gegner ist seit heute früh im Rückzuge. Es wurden über 1000 Gefangene gemacht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Nachdem der linke Flügel über den Kotterka-Abschnitt und den Bug in die Pulwa-Einmündung vorgebrungen war, setzte der Feind auch auf dieser Front den Rückzug fort.

Vor Brest-Litowsk und östlich von Wlodawa wurden weitere Fortschritte gemacht. Oberste Heeresleitung.

WTB Berlin, 21. Aug. Amtlich. Unsere See-streitkräfte in der Ostsee sind in den Rigaischen Meerbusen eingedrungen, nachdem sie sich durch zahlreiche, dicht gelegte Minenfelder und Netzperren unter mehrtägigen schwierigen Räumungsarbeiten eine Fahrstraße gebahnt hatten. Bei den sich hierauf entwickelten Vorpостengescheften wurde ein russisches Torpedoboot der „Emir Bucharski“-Klasse versenkt. Andere Torpedoboote, darunter „Novik“ und ein großes Schiff wurden schwer beschädigt.

Beim Rückzug der Russen am Abend des 19. August in den Moonsend wurden die russischen Kanonenboote „Scintsch“ und „Korejeto“ nach tapferem Kampfe durch Artilleriefeuer und Torpedobootsangriffe versenkt. 40 Mann der Besatzung (darunter 2 Offiziere) konnten als schwer verwundet durch unsere Torpedoboote gerettet werden. Drei unserer Torpedoboote wurden durch Minen beschädigt von ihnen ist ein Boot gesunken, eins konnte auf Strand gesetzt werden, eins wurde in den Hafen gebracht. Unsere Verluste an Menschenleben sind gering.

Der stellvert. Chef des Admiralstabes: von Behncke.

Kath. Gottesdienst-Ordnung in Geisenheim.

Samstag den 21. August, von 4 Uhr an Gelegenheit zur hl. Beichte.

7 Uhr: Salve.

Sonntag den 22. August 7 Uhr: Frühmesse. 8 1/2 Uhr: Schulgottesdienst. 9 1/2 Uhr: Nachamt. 1 1/2 Uhr: Nachacht. Um 2 Uhr findet eine Kriegswallfahrt des Bezirksverbandes Rhein-Raigau der kath. Jünglingsvereine nach Marien-thal statt. Die Eltern und Angehörigen der Jünglinge, überhaupt alle Freunde und Gönner unseres Jünglingsvereins sind eingeladen, sich an dieser Wallfahrt fleißig zu beteiligen.

Dienstag und Donnerstag Abend um 8 Uhr sind Vortandachten.

Evangel. Gottesdienst-Ordnung in Geisenheim.

Sonntag den 22. August, vorm. 9 Uhr: Gottesdienst, 10 Uhr: Christenlehre und Kinder-gottesdienst.



Am 11. August starb in Russisch-Polen
den Heldenod fürs Vaterland mein innigste-
liebster, treusorgender Gatte, unser guter Vater,
Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Landsturmmann

Theobald Stuhlträger

im 44. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetäubt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Geisenheim, Dernbach, Bern, Chicago,
den 20. August 1915.

Das Seelenamt für den Verstorbenen findet
am Montag den 23. August, morgens 7 1/2
Uhr, statt.



Wiederum hat Gott, der Lenker der Schlachten,
ein Mitglied unseres Gesellenvereins vom
irdischen Kampfplatz zur ewigen Siegesfreude
gerufen. Es starb den Heldenod fürs Vater-
land unser liebes eifriges Schutzmittglied

der Landsturmmann

Theobald Stuhlträger.

Der Verstorbene bekundete gern und bei
jeder Gelegenheit seine Liebe und Anhänglichkeit
an unseren Verein, so noch, als er vor wenigen
Wochen während seines Urlaubes in unserer
Mitte weilte.

Das vom Verein gestiftete Seelenamt wird
in der übernächsten Woche gehalten. Der Tag
wird in der Gottesdienstordnung bekannt gegeben.

Der kath. Gesellenverein Geisenheim.

Bekanntmachung.

Montag, den 30. I. Mts., vormittags 9 Uhr
anfangend, kommt in dem Geisenheimer Stadtwalde,
Distrikt „Schwarzkreuz“, folgendes Gehölz zur Verstei-
gerung:

488 Rmr. Schälholzküppel,
1925 Stück Schälwellen,
2800 gemischte Wellen und
1100 Wellen an liegenden Reisern.

Der Anfang wird mit den gemischten Wellen und
Schälholzküppeln gemacht.

Geisenheim, den 21. August 1915.

Der Magistrat.

J. B.: Kremer, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Vom Magistrat sind Gemisenukeln und Suppen-
teige beschafft worden und werden dieselben von heute
an in den hiesigen Kolonialwarenhandlungen zum Preise
von 50 Pfg. pro Pfund abgegeben.

Geisenheim, den 21. August 1915.

Der Bürgermeister.

J. B.: Kremer, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Am nächsten Montag den 23. ds. Mts., vormittags
11 Uhr, kommt auf hiesigem Rathaus ein zugelaufener
Hund (Dobermann) zur Versteigerung.

Geisenheim, den 21. August 1915.

Der Bürgermeister.

J. B.: Kremer, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Infolge der lang andauernden Stellungskämpfe im
Westen hat sich bei den Truppen ein großer Bedarf
an Leifestoff, besonders von guten Büchern, eingestellt.
Ich bitte recht sehr, solche auf der hiesigen Bürger-
meisterei einzuliefern, und erwarte ich für den edlen Zweck
möglichst weitgehendes Entgegenkommen.

Der Vorsitzende des Ortsausschusses

vom roten Kreuz:

Kremer, Beigeordneter.

Obst-Versteigerung.

Donnerstag den 26. August 1915, nachmittags
2 Uhr, läßt **Karl Eiser** das
Obst an der Ankermühle bei Winkel
öffentlich versteigern.



Nachruf.

Am 11. d. Mts. erlitt den Heldenod fürs Vaterland
auf dem östlichen Kriegsschauplatz mein Meister, der

Landsturmmann

Theobald Stuhlträger.

In seltener Pflichttreue war der Entschlafene fast
30 Jahre lang meinem Hause ein anhänglicher und ge-
wissenhafter Mitarbeiter, dem ich ein dauerndes, ehrendes
Andenken bewahren werde.

Geisenheim, den 20. August 1915.

Aug. Zobus

Firma: V. Zobus Sohn.

Zahn-Atelier Hans Sebök

ehemal. erster Techniker bei Herrn Univ.-Professor Dr. Mayrhofer, sowie am zahnärztl.
Institut der K. K. Universität Innsbruck und der Königl. Universitäts-Zahnklinik Budapest

Fruchtmart

Bingen

Ecke Amtstr.

— Modern und erstklassig, streng hygienisch eingerichtetes Atelier. —

Künstl. Zähne, Kronen- u. Brückenarbeiten, Plomben

usw. in nur erstklassig vollendeter Ausführung.

Schonende, gewissenhafte Behandlung zu mässigen Preisen.

Bekanntmachung.

Am 1. September 1915 wird die normalspurige
Verbindungsbahnstrecke Rüdesheim (Rhein), Geisenheim-
Odenheim, Laubenheim (Nabe), als Hauptstrecke ohne
neue Stationen für den Güterverkehr eröffnet.

Stationen sind die seither schon bestehenden Bahn-
höfe Rüdesheim (Rhein), Geisenheim, Odenheim, Lauben-
heim (Nabe), deren Abfertigungsbefugnisse dieselben bleiben.
Die Züge werden nach den besonders veröffentlichten
Fahrplänen verkehren.

Für die neue Bahnstrecke haben Gültigkeit: die
Eisenbahn-Bau- und Betriebsordnung vom 4. Nov. 1904
und die Eisenbahnverkehrsordnung vom 23. Dezember 1908.
Ueber die Höhe der Tariffsätze geben die Dienst-
stellen Auskunft.

Mainz, den 13. August 1915.

Königlich Preussische und Großherzoglich Hessische
Eisenbahndirektion.

Persil

Das selbsttätige Waschmittel für
Hauswäsche!

Henkel's Bleich - Soda

Ginweg

mit den teuren Ledersohlen!

Vollwertigen Ersatz bieten meine

Gummi-Dauersohlen

halb so teuer und dauerhafter als Ledersohlen,

lassen sich nähen, kleben oder nageln

1 Paar Damensohlen . . nur Mk. 1.85

1 Paar Herrensohlen . . nur „ 2.30

Fertig und fertig hergestellt kosten

1 Paar Damensohlen mit Gummifleck Mk. 3.— bis 3.50

1 Paar Herrensohlen mit Gummifleck Mk. 4.— bis 4.50

Auf Wunsch im Hause abgeholt.

Ferner offerierte solange Vorrat:

Ein Posten Damen-Chevr.-Lederpangensch. nur Mk. 4.50

Ein Posten Damen-Chevr.-Halbschuhe nur Mk. 5.75 b. 6.50

Ein Posten Damen-Schnürstiefel, modern, nur 9.00 b. 9.50

Ein Posten Herren-Chevr.-Schnürstiefel Mk. 7.50 b. 8.75

Spottbillig: Gummiflecke (Ersatz für Leder) für

Damen nur 35 „, Herren nur 45 „.

Schuhwarenhaus Morath

„Zur billigen Quelle“

Bingen. Schmittstraße 30. Bingen.

Abnahmestelle bei:

Herrn Brandscheid, Geisenheim

Druckladungen fertigt schnellstens

Buchdruckerei Jander.

Zu kaufen gesucht eine

junge Milchkuh

mit Kalb oder halbträchtig.

Eichenlaub, Marienthal.

Eine schwere, gut genährte

Kuh

ist zu verkaufen bei

Jakob Hartmann Erben

Geisenheim, Landstr. 39.

Zu verkaufen

3-4 wüchfige

Läufer - Schweine.

Eichenlaub, Marienthal.

Lade nächsten Mittwoch

einen Waggon

G e m i s e

am Bahnhof Geisenheim aus

Weißkraut p. Ztr. 6 Mk.

Stirng „ 8 „

Rotkraut „ 8 „

Zwiebeln „ 14 „

(10 Pfd. Mk. 1.50).

Nächsten Donnerstag:

1 Waggon

Frankenthaler

Kartoffeln

per Zentner Mk. 5.90.

W. Weber, Lg.-Schwalbach.

Mir ist unwohl,

ich kann nicht essen,

fühle Kopfschmerzen.

An diesem Leiden trägt meist

eine Magenverfälschung oder

mangelhaft funktionierende

Verdauungsorgane Schuld.

Diese Klagen kehren aber

immer wieder, wenn nicht

mit dem regelmäßigen Ge-
brauch von

Kaiser's

Magen-

Pfefferminz-Caramellen

eingesetzt wird.

Im Dauergebrauch als hoch-

geschätztes Hausmittel bei

schlechtem Appetit, Ma-

genweh, Kopfsch, Sod-

brennen, Geruch aus dem

Munde.

Paket 25 Pfg.

Zu haben bei:

Carl Kremer Nachf.,

Herm. Laut, Drogerie,

A. Wargelhan,

G. F. Filorenzi,

Joh. Badler,

H. Oftern,

in Geisenheim,

G. Ziegler Wwe.,

in Johannisberg.

Inserate

haben in der

Geisenheimer Zeitung

den denkbar besten Erfolg.

Underberg-Boonekamp

Pfundpackungen fürs Feld

selbstpostmäßig verpackt

per Stück Mk. 1.—

Hotel, Restaurant, Cafe

„Zar Linde“. Telefon 205

Kath. Jünglingsverein

Nächsten Sonntag:

Kriegs-Ballfahrt

der kath. Jünglingsvereine

des Bezirksverbandes des

Rhein-Maingau

nach Marienthal.

Entreffen der auswär-

tigen Vereine mit Extrazug

etwas nach 2 Uhr. Von da

Prozession nach Marienthal,

dort 3 1/2 Uhr Predigt des

Bezirkspräsidenten Geistl. Rat

Prof. Reuß, Domkapitular,

Limburg, Andacht, kurze Nach-

Abends gegen 5 1/2 Uhr

im „Hotel Germania“ hier:

Patriotische Feier. Rück-

fahrt der Auswärtigen mit

Extrazug um 9 Uhr.

Der Jünglings- und Ge-

sellensverein Geisenheim ver-

sammelt sich vor dem Ver-

einshaus und marschiert

punkt 2 Uhr zur Bahn.

Vollzähliges Erscheinen

beider Vereine notwendig.

Der Präses.

I. Geisenheimer

Fussball-Verein 1908

Heute Abend 8 Uhr

Mitglieder-Sitzung

im Vereinslokal „Gasthof

Scholl“.

Vortrag

über das Thema „Fußball-

sport und gesunder Menschen-

verstand“ von Fred F.

Baum, Prag, sowie all-

gemeines über das Fuß-

ballspiel.

Um pünktliches und voll-

zähliges Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Sonntag Nachmittag 10

Uhr Abfahrt der 1. Mann-

schaft zum

Wettspiel

gegen die 1. Mannschaft

des „Sportvereins Wies-

baden G. B.“ Wiesbaden.

Der Spielführer.

Stangenbohnen

zu Pomologie-Preisen hat

zu verkaufen

Eichenlaub, Marienthal

Telefon 222.

Reife Zwetschen

per Zentner 6 Mk. zu haben

bei Händler G. Dillmann,

Marktstraße.

Alle Garten

Obst

kauft fortwährend zu den

höchsten Tagespreisen

Franz Rückert,

Bollstraße.

Bei dem Händler

Gregor Dillmann

ist echtes Holländer

Rotkraut, Weißkraut

und Wirsing

eingetroffen

und ladet derselbe nächsten

Montag

Prima neue gelbe Holländer

Kartoffeln

aus ab Bahn per Ztr. 7.50,

10 Pfd. 90 Pfg.

Schöne, große

Wohnung

zu vermieten.

Winklerlandstr. 56.

haben in der

Geisenheimer Zeitung

den denkbar besten Erfolg.